

Die Ringvorlesung im Sommersemester 2019 erkundet in 12 Lektüren alte und neue Wege, die Lyrik wieder stärker ins Zentrum komparatistischen Arbeitens zu rücken, um an ihr literaturtheoretische, ästhetische und ethische Fragestellung sich entzünden zu lassen, aber auch, um Neugierde, ja vielleicht sogar neue Begierde auf Lyrik zu wecken.

*Was Lyrik kann:* der Fokus liegt mithin nicht auf der Frage, was Lyrik *ist* und auch nicht darauf, *was* sie eigentlich kann oder nicht kann, sondern auf der Frage ihres spezifischen Könnens, ihrer Potenz, ihrer Performanz, ihrer Wirkung, aber auch darauf zu beobachten, wie durch Lyrik ein bestimmtes Können der Sprache (als Affirmation, Urteil, Setzung) immer wieder ausgesetzt und unterbrochen wird und Sprache in einem ganz anderen, immer wieder neu zu entdeckenden Licht erscheinen lässt.